

Erfahrungen in Kinderheimen und Jugendwerkhöfen der DDR und psychische Konsequenzen

Ausgewählte Ergebnisse des
TESTIMONY-Projektes

Referentin: Dr. Maya Böhm



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Der Forschungsverbund „TESTIMONY“ (2019-2022)

Teilprojekt 1	Teilprojekt 2	Teilprojekt 3	Teilprojekt 4
Universität Leipzig	Medical School Berlin	Alice Salomon Hochschule Berlin	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Psychosoziale Konsequenzen des Aufwachsens in DDR-Kinderheimen Fragebogenstudie und vertiefende Interviews mit Menschen mit DDR-Heimerfahrungen	Online-Programm nach DDR-Heimerfahrungen. Schreibbasierte Unterstützung für ehemalige DDR-Heimkinder	Erfahrungen mit dem Fonds ‚Heimerziehung in der DDR in den Jahren 1949 bis 1990‘ und künftige Unterstützungsbedarfe von betroffenen ehemaligen Heimkindern mit sexueller Gewalterfahrung	Geschichtswissenschaftliche Perspektivierungen der medizinischen und psychologischen Betreuung in DDR-Kinderheimen
Prof. Heide Glaesmer Dr. Maya Böhm Doreen Hoffmann Cora Spahn	Prof. Birgit Wagner Dr. Laurence Reuter Dr. Maya Böhm Thomas Martin	Prof. Silke Gahleitner Maite Gabriel Marilena de Andrade	Prof. Heiner Fangerau Dr. Felicitas Söhner Dr. Anne Oomen-Halbach Dr. Uta Hinz

Das DDR-Heimsystem - ein Überblick

NORMALHEIME	SPEZIALHEIME
Säuglingsheime/ Wochenkrippen (0-3 Jahre)	Spezialkinderheime (6-18 Jahre)
Normalkinderheim (3-14 Jahre)	Jugendwerkhöfe (14-18 Jahre)
Jugendwohnheim (14-18 Jahre)	Kombinat der Sonderheime (6-18 Jahre)
	Geschlossener Jugendwerkhof Torgau (14-18 Jahre)
Durchgangsheime / Durchgangsstationen / Beobachtungsheime	

Fragebogenstudie der Universität Leipzig – Ablauf

Standardisierte psychologische Fragebögen, selbstentwickelte Items und offene Fragen zu:

- Heimbiografie
- Erfahrungen von Misshandlungen und Vernachlässigung in Herkunftsfamilie und Heimen
- aktuelle körperliche und psychische Gesundheit
- Ressourcen / soziale Unterstützung
- Therapie- / Beratungserfahrung
- gesellschaftlicher Umgang mit Heimerfahrung



Fragebogenstudie der Universität Leipzig – Ablauf

Standardisierte psychologische Fragebögen,
selbstentwickelte Items und offene Fragen zu:

- Heimbiografie
- **Erfahrungen von Misshandlungen und Vernachlässigung in Herkunftsfamilie und Heimen**
- aktuelle körperliche und psychische Gesundheit
- Ressourcen / soziale Unterstützung
- Therapie- / Beratungserfahrung
- gesellschaftlicher Umgang mit Heimerfahrung



Fragebogenstudie der Universität Leipzig – Ablauf

Standardisierte psychologische Fragebögen, selbstentwickelte Items und offene Fragen zu:

- Heimbiografie
- **Erfahrungen von Misshandlungen und Vernachlässigung in Herkunftsfamilie und Heimen**
- **aktuelle körperliche und psychische Gesundheit**
- Ressourcen / soziale Unterstützung
- Therapie- / Beratungserfahrung
- gesellschaftlicher Umgang mit Heimerfahrung



Fragebogenstudie der Universität Leipzig – Teilnehmende

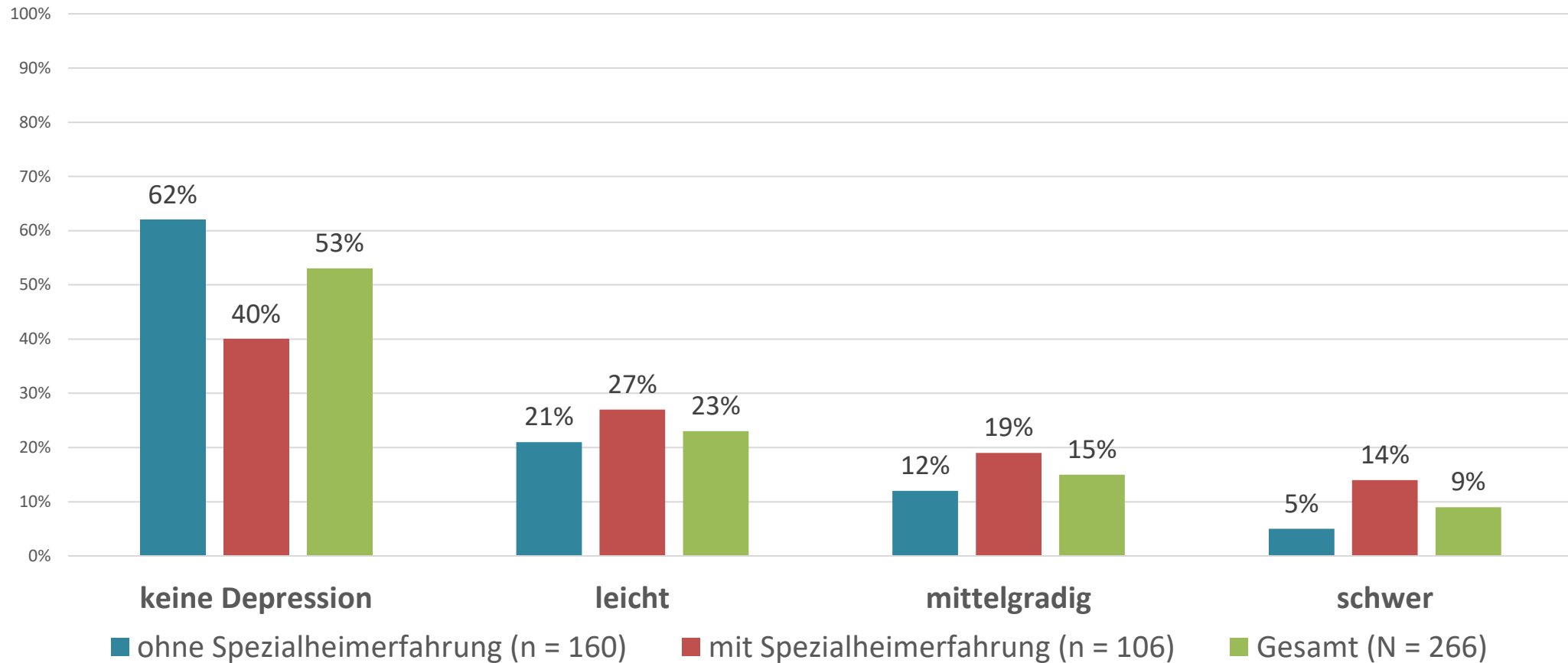
- 273 Studienteilnehmer*innen
- **Alter** von 36 bis 84 Jahren ($m = 60$ Jahre; $SD = 10$ Jahre)
- **Geschlecht** 49% weiblich
- Teilnahme „**Fonds Heimerziehung**“ 47%
- Teilnahme „**Stiftung Anerkennung und Hilfe**“ 4%
- Therapieerfahrung 56%
- alle **Heimformen** aus dem gesamten DDR-Gebiet (Informationen zu ca. 300 verschiedenen Einrichtungen)
- **Dauer** der Aufenthalte von 2 Monaten bis 18 Jahren
- Aufenthalte in 1 bis 14 **verschiedenen Institutionen**
- 60% waren ausschließlich in Normalheimen untergebracht, 40% auch in Spezialheimen (Spezialkinderheime und Jugendwerkhöfe)

Ergebnisse – Vernachlässigung und Missbrauch

- 80% emotionale Vernachlässigung
- 77% körperliche Vernachlässigung
- 59% emotionale Misshandlung
- 47% körperliche Misshandlung
- 41% sexueller Missbrauch

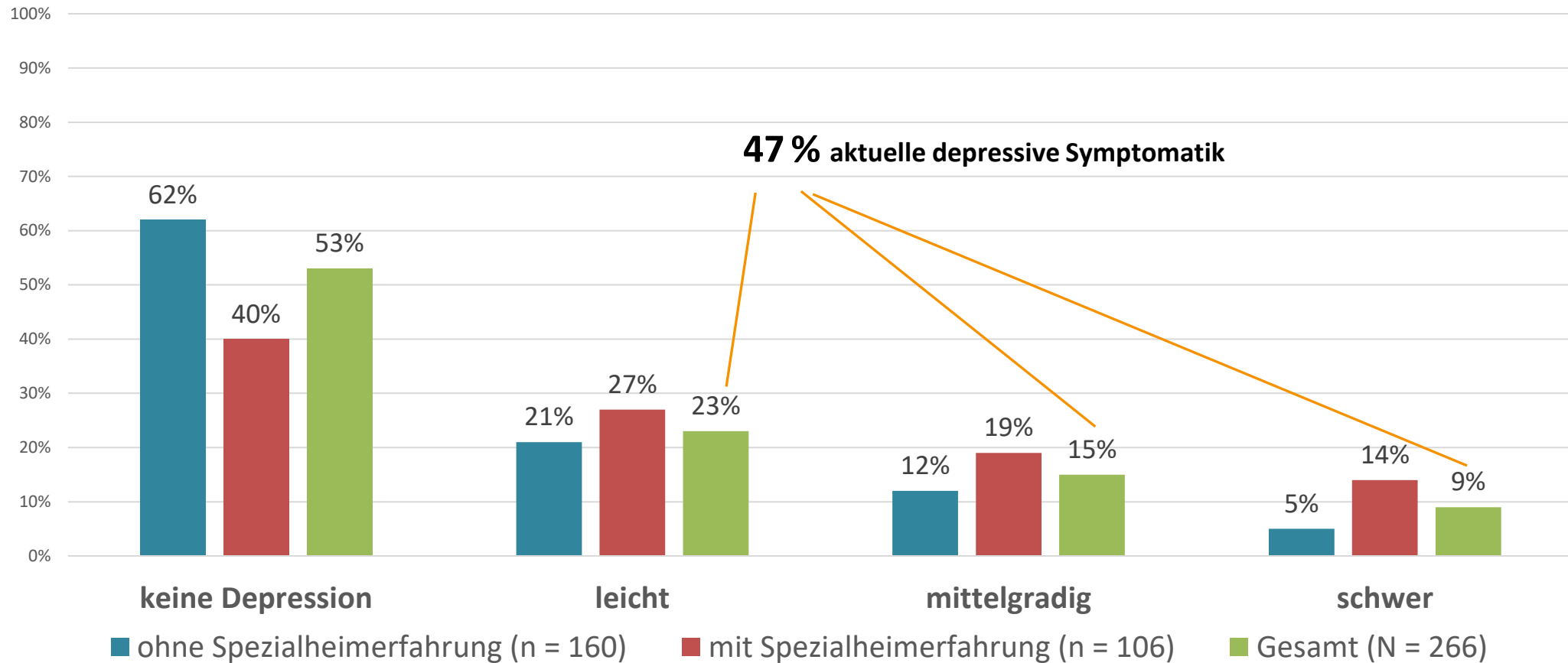
(Angaben im Childhood Trauma Questionnaire, bezogen auf die Heimunterbringung, Ergebnisse aus Hoffmann et al., 2023a)

Ergebnisse – Depressivität



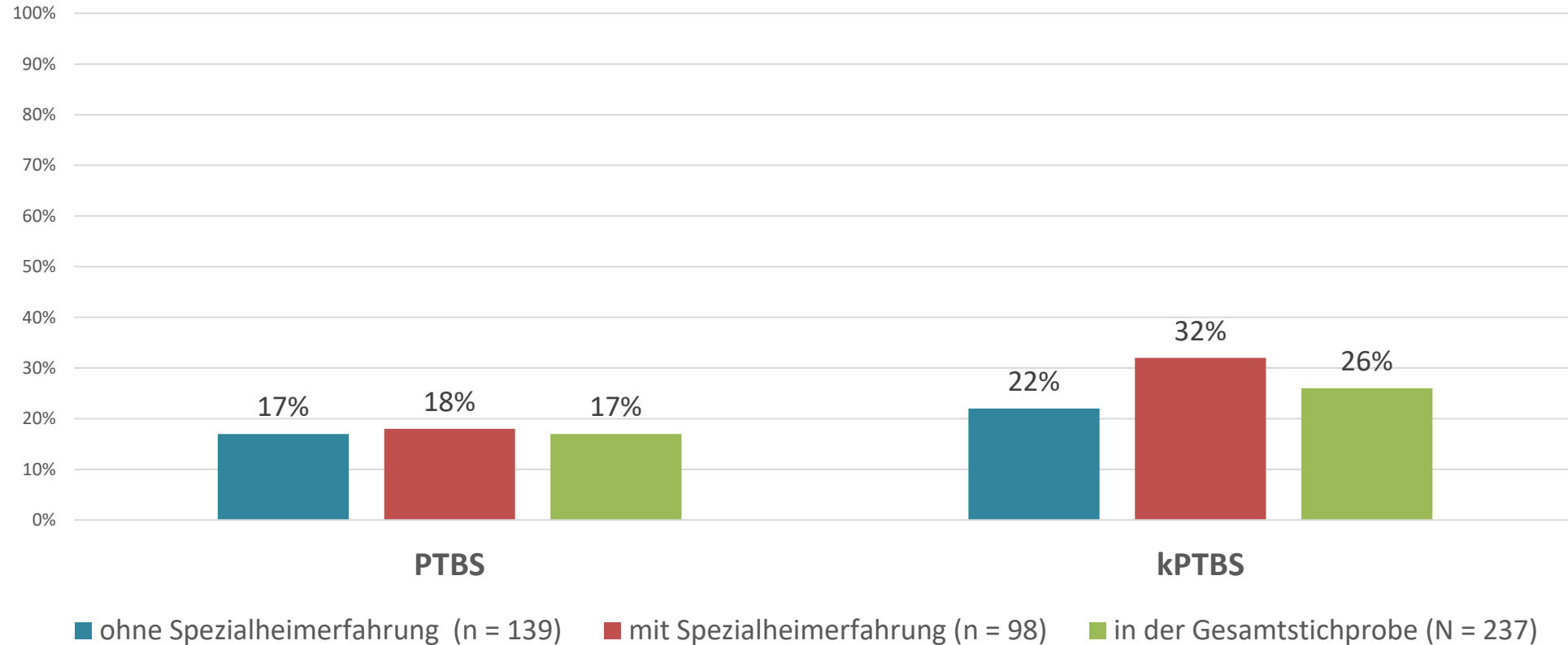
(Hoffmann et al, 2023b)

Ergebnisse – Depressivität



(Hoffmann et al, 2023b)

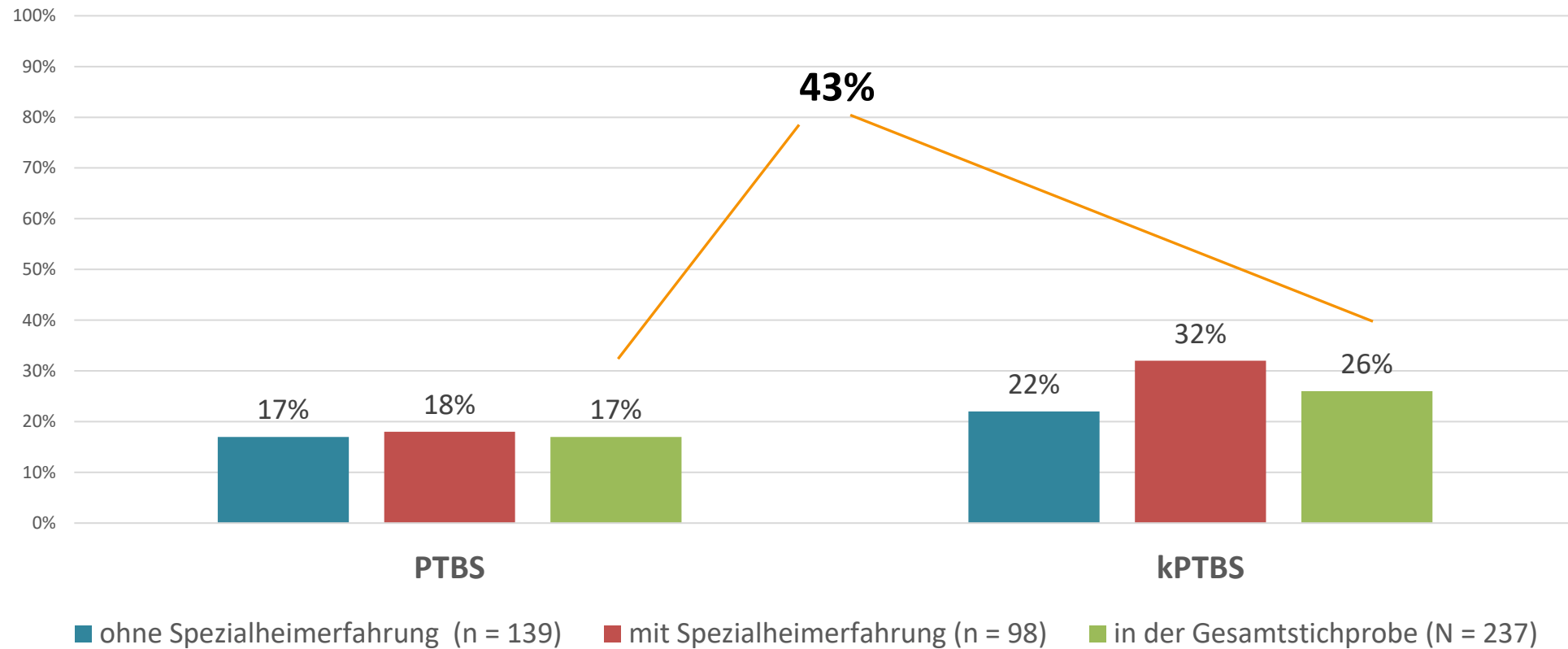
Ergebnisse – (k)PTBS*



*(Komplexe) Posttraumatische Belastungsstörung

(Hoffmann et al, 2023b)

Ergebnisse – (k)PTBS



(Hoffmann et al, 2023b)

Ergebnisse – Zusammenfassung

- Sehr häufige und oft wiederholte Missbrauchs- und Vernachlässigungserfahrungen
- PTBS 17% (Hoffmann et al. 2023a)
- kPTBS 26% (Hoffmann et al., 2023a)
- 24% mittelgradige bis schwere depressive Symptomatik (Hoffmann et al., 2023a)
- Teilnehmende mit Spezialheim-Erfahrung weisen signifikant höhere Belastung auf
- Häufig Scham in Bezug auf die Heimvergangenheit, geringes Vertrauen in Institutionen
- Heimaufenthalte teilweise nicht mehr zu beweisen / nachzuvollziehen, Gefühl unvollständiger Biografien

„Es verging nicht ein einziger Tag, an dem ich nicht erlebt habe, wie mir oder jemand anderem Gewalt angetan wurde.“

„...dann wurden die Kinder alle um mich herum aufgestellt, mussten mit dem Finger auf mich zeigen und mich Bettnässer schimpfen. Vorher musste ich noch so lange im Bett liegen bleiben, bis der Morgensport vorbei war und alle gewaschen waren.“

(aus Böhm et al., 2023; S. 210/S. 215)

„...Deshalb werde ich alles in meinem Leben tun, dass ich niemals in Räumlichkeiten reingehe oder in Dinge, wo ich sage, ich habe keine Kontrolle. Und das geht beim Arzt los...“

(aus Hoffmann et al., 2023a; S. 39)

Literatur

- Böhm M, Hoffmann D, Glaesmer H (2023). Individuelle und gesellschaftliche Aspekte der Bewältigung nach DDR-Heimerfahrungen. In: Glaesmer H, Wagner B, Gahleitner SB, Fangerau H, *Ehemalige Heimkinder der DDR - Traumatische Erfahrungen und deren Bewältigung über die Lebensspanne*. (S. 69-92), Stuttgart: Klett-Cotta.
- Böhm M, Hoffmann D, Wagner B (2025). Erfahrungen in DDR-Kinderheimen. Moralische Verletzung, Scham und (komplexe) Posttraumatische Belastungsstörung. *Trauma & Gewalt*, 19(2), 114-124.
- Glaesmer H, Böhm M, Hoffmann D (2025). Disziplinar- und Strafmaßnahmen in Kinderheimen und Jugendwerkhöfen der DDR. Bedeutung für das psychische und körperliche Befinden sowie das Unrechtserleben ehemaliger Heimkinder. *Trauma & Gewalt*, 19(2), 102-111.
- Hoffmann D, Böhm M, Glaesmer H (2023a). Biografische Sequenzen von Menschen mit DDR-Heimerfahrungen. In: Glaesmer H, Wagner B, Gahleitner SB, Fangerau H, *Ehemalige Heimkinder der DDR - Traumatische Erfahrungen und deren Bewältigung über die Lebensspanne*. (S. 19-43), Stuttgart: Klett-Cotta.
- Hoffmann, D, Böhm, M & Glaesmer, H (2023b, 16. März). *Psychosoziale Langzeitfolgen nach Misshandlung, Vernachlässigung und sexuellem Missbrauch in Heimen und Jugendwerkhöfen der DDR* [Konferenzbeitrag]. DGVT-Kongress für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Beratung, Berlin, Deutschland.
- Spahn C, Reuter L, Wagner B, Glaesmer H (2020). Langzeitfolgen der Heimunterbringung in der DDR. Herausforderungen für die psychotherapeutische Behandlung. *Psychotherapeutenjournal*, 3, 213-221.



Cover von „Ehemalige Heimkinder der DDR“ © Klett-Cotta 2023

Herzlichen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!

www.testimony-studie.de

Nutzungsangabe

©2026 Maya Böhm, Doreen Hoffmann & Heide Glaesmer

Diese Präsentation wurde für die Fachkonferenz zu den Bedarfen von Betroffenen von SED-Unrecht „Traumasensibilität in der Pflege stärken“ am 24.09.2026 erstellt. Die Weitergabe, Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung – auch auszugsweise – ist nur mit vorheriger Zustimmung der Autorinnen gestattet.